

**Guten Abend, liebe Genossen; mein Name ist JN,
ich bin Solarunternehmer und ÖDP-Stadtrat in Berching.**

**Außerdem bin ich seit 40 Jahren Genossenschaftsmitglied
und ich habe mich mit der heutigen Thematik näher befasst;
deshalb beantrage ich folgendes an dieser Stelle:**

- a) ich beantrage die Abstimmungen in geheimer Form durchzuführen,**
- b) ich beantrage beim Einsammeln und bei der Auszählung der Stimmen sind 3 von der Generalversammlung zu bestimmende Mitglieder als Beobachter zuzulassen.**
- c) ich beantrage zu TOP 5a die Änderung des Jahresabschlusses:
es sollen keine 2,1 Mio. € in den Fonds für allg. Bankenrisiken eingestellt werden.**

Statt dessen soll der tatsächlich im Jahr 2017 erwirtschaftete Jahresüberschuss in Höhe von über 3 Mio. € unter Ziff. 25 der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Anschließend können wir bei der Abstimmung zur Beschlussfassung über die Verwendung des Jahresüberschusses auch über die Verwendung des in Wahrheit erzielten Jahresüberschusses darüber frei verfügen und beschließen.

- d) Ich beantrage die Änderung der Dividende auf 100%.**

Diese Punkte beantrage ich mit folgenden Begründungen:

- 1. die Raiffeisenbank Berching-Freystadt-Mühlhausen ist eine sehr ertragsstarke Bank. Sie steht finanziell blendend da.
Besten Dank an allen Mitarbeitern, dem Vorstand u. dem Aufsichtsrat**
- 2. Eine Abstimmung über eine Fusion und eine geplante Namensänderung mit Sitzverlegung nach außerhalb sind weitreichend.**

Auch die Abstimmungen über die Änderung des Bilanzvorschlags und einer höheren Dividende sind Abstimmungen, die den Kern unserer Genossenschaft und ihren eigentlichen Zweck betreffen.

Abstimmungen darüber sollten daher zwingend in schriftlicher und geheimer Wahl durchgeführt werden.

- 3. Mir ist zu Ohren gekommen, dass viele Vollmachten zur Generalversammlung von den Mitarbeitern der Raiffeisenbank in den letzten Tagen von Mitgliedskunden eingeworben worden sind?**

Das hat ein G'schmäcke.

Wurden Blanko-Vollmachten eingeworben oder gab es auf den Formularen das Angebot einer Weisung zu den einzelnen Anträgen?

War wenigstens der jeweilige Bevollmächtigte dabei um den Willen des Mitglieds zu erkunden für die Abstimmungen?

Um u.a auch sicherzustellen, dass wenigstens jeder Beauftragte nur 2 Mitglieder vertritt, sollen die beantragten Beobachter ernannt werden.

- 4. Gemäß Genossenschaftsgesetz und Satzung ist der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss lediglich ein Vorschlag des Vorstands und kann von der Generalversammlung abgeändert werden.**

Durch Zuweisung von 2.1 Mio. € zu einem sog. Fonds für allgemeine Bankrisiken, hat der Vorstand im vorliegenden Jahresabschluss 2017 den Jahresüberschuss um 2,1 Mio. € vorweg gekürzt und will uns die Verfügung darüber vorenthalten.

- 5. Wir, die Raiffeisenbank BFM, haben mehr als 43 Mio. € Eigenkapital – viel mehr als die Raiffeisenbank Rothsee obwohl deren Mitgliederzahl um die Hälfte größer ist und deren gezeichnetes Kapital sogar um 80% höher ist.**

Wir haben damit pro 1 € Geschäftsanteil fast die 3-

fachen Rücklagen angespart im Vergleich zur Raiffeisenbank Rothsee;

diese sehr hohen Rücklagen entstanden durch unseren jahrelangen Verzicht auf unsere Förderung und den Verzicht auf die entsprechenden Erfolgsbeteiligungen an unserer Gesellschaft .

Fusionieren wir heute, haben die Mitglieder der Raiffeisenbank am Rothsee den größten Vorteil davon, da sie damit an unseren Rücklagen beteiligt werden und im Gegenzug unser Anteil erheblich weniger wert wird.

- 6. Primäre Aufgabe der Genossenschaft wäre lt. Gesetz und Satzung den wirtschaftlichen Erfolg seiner Mitglieder zu fördern.**

Das passiert schon lange kaum mehr; das ist eine deutliche Abkehr von der eigentlichen Genossenschaftsidee!

Wir zahlen genau so viel Gebühren wie Nichtmitglieder oder kennen Sie konkrete gute Förderung der Mitglieder?

So habe ich z.B. vor Jahren mein Geschäftskonto nach erfolglosen Verhandlungen bei der Raiba BFM bei der Raiffeisenbank in Plankstetten eröffnet, wegen besserer Konditionen obwohl ich dort noch kein Genosse war.

- 7. Die Kollegen vom Rothsee erhalten 4,25% Ausschüttung ihres Betriebserfolgs für 2017, - wir, die wirtschaftlich viel erfolgreichere Bank, hingegen nur 1,9% unseres Betriebserfolgs.**

Es existiert hier keine Augenhöhe für uns als Mitglieder und Eigentümer an der jetzigen Genossenschaft mit den Genossen von der Raiffeisenbank am Rothsee.

Ich will den potentiellen neuen Genossen nichts Schlechtes, aber Fairness und Augenhöhe sollte geboten sein für das Angesparte der Mitglieder!

- 8. Um unter den Genossenschaftsmitgliedern der zu fusionierenden Banken auf Augenhöhe zu kommen bzgl. Ihres für die Fusion eingebrachten Eigentums hatte ich einen Antrag gestellt beim Vorstand:**

Es sollte der Wert unserer Genossenschaftsanteile so erhöht werden, dass hier das gleiche Verhältnis pro jedem € Geschäftsanteil zu den Rücklagen entsteht wie bei der Raiffeisenbank Rothsee.

Dies wurde vom Vorstand abgelehnt mit der Begründung, das ginge nicht.

Ich hatte jedoch auch dem Antrag den Hinweis auf ein Rechtsgutachten von Dr. Verena Klappstein und Prof. Volker Beuthien beigefügt unter dem Titel: Sind genossenschaftliche Rücklagen ein unteilbarer Fonds?

Und lt. diesem Gutachten ginge es, wenn ein Wille da wäre, aber es ist v.a. für den Vorstand von Vorteil dies nicht zu tun und zu behaupten es ginge nicht!

Frage: Bitte erklären Sie, warum diese Aufwertung unserer Genossenschaftsanteile nicht möglich sein soll?

- 9. Damit wir nicht ganz über den Tisch gezogen werden und als Minimalausgleich beantrage ich jetzt deshalb zumindest, dass wir für 2017 eine Dividende von 100% beschließen.**

Es wird damit auch nur ungefähr 60% unseres netto-Betriebsergebnisses 2017 von über 3 Mio.€ ausgeschüttet;

und wir wären wenigstens ein kleines Stückchen mehr auf Augenhöhe mit unseren Genossen vom Rothsee. Wir hätten dann immer noch die 2,7-fachen Rücklagen pro 1 € Geschäftsanteil im Vergleich zu den Genossen vom Rothsee.

Dazu ist jedoch nötig, die vorgelegte Bilanz nicht einfach festzustellen.

Denn da hat der Vorstand schon den größten Teil des Betriebserfolgs in den Fonds für allgemeine Bankenrisiken geparkt und eben vor der Ausweisung des Bilanzgewinns versteckt, obwohl die Mitglieder aus Treuepflicht transparent informiert werden sollten.

- 10. Ich beantrage statt der Zuweisung von 2.1 Mio. € in den Fonds für allgemeine Bankenrisiken diese 2,1 Mio.€ den Bilanzgewinn zuzuweisen.**

Es sind ja ohnehin bereits weitere 900T€ vorweg in die Rücklagen eingestellt worden vor der Ausweisung des Bilanzgewinns.

Wir haben also einen Bilanzgewinn nicht nur von den ausgewiesenen 0,4 Mio.€ nach Steuern sondern ein Vielfaches von weit über 3 Mio. €.

- 11. In einer demokratischen Genossenschaft sollte der Zugang zur Möglichkeit sich unter den Mitgliedern auszutauschen und zu beraten ein Leichtes sein.**

In Wirklichkeit ist es ein Hindernislauf, der praktisch nicht zu stemmen ist. - so meine Erfahrungen.

Dem Antrag auf Erhöhung unserer Geschäftsanteile auf Augenhöhe zu den Genossen vom Rothsee wurde formal nicht entsprochen.

Es müssen formal nämlich mind.10% unserer 3500 Mitglieder diesen Antrag unterschreiben, wenn dieser gegen den Willen des Vorstands auf die Tagesordnung soll.

Dies ist praktisch nicht zu leisten, insbesondere durch die Nickligkeit von Seiten der Bank, dass man die Mitgliederliste datentechnisch nur in einer Form bekommt, die für einen Serienbrief an die Mitglieder nicht nutzbar ist.

- 12. Ich bitte Sie, für diese Anträge in unserem Sinne zu stimmen, um wenigstens etwas von unserem Ersparten zu retten.**

Rechnerisch könnten wir 10 Jahre lang 100% Dividende ausschütten; dann wären wir aus dem Blickwinkel der Genossenschaftsmitglieder halbwegs auf Augenhöhe mit jenen vom Rothsee.

So groß ist die Diskrepanz der Rücklagen. Interessiert unseren Vorstand ?

Und wie ist die Position der einzelnen Aufsichtsrät?

Sollte die Bank mehr Eigenkapital benötigen, so wäre es ein Leichtes mehr Geschäftsanteile erwerben zu lassen, was ja bis dato vom Vorstand ohne nachvollziehbarem Grund abgelehnt wird!

Ferner beantrage ich die Abstimmung geheim durchzuführen, damit jeder frei entscheiden kann ohne dass er zum Vorstand in einen Loyalitätskonflikt gerät.

- 13. Ein Exemplar dieser Anträge übergebe ich nun dem Vorstand sowie ein weiteres Exemplar dem anwesenden Notar.**

Der guten Ordnung halber fordere ich den Protokollführer auf, sämtliche Argumente des Vorstands und auch andere Wortmeldungen zu den hier getätigten Anträgen in das Protokoll dieser Generalversammlung aufzunehmen.

Ich bitte dabei den heute anwesenden Notar darauf zu achten, dass dies auch geschieht.

Wir sollen im weiteren Verlauf unsere zig Mio. € Ersparnis der Raiffeisenbank BFM nach Hilpoltstein verschenken - an unsere neue Bank mit einem neuem phantastischen Namen, ohne lokalen Bezug.

Liebe Mitglieder;

Bitte entscheiden wir an dieser Stelle in unserem Sinne; damit neben dem Vorstand auch wir etwas an dem Erfolg und der Ertragskraft unserer Genossenschaft beteiligt werden. Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!